

HANNAH A



Denken ohne ~~Stille~~

dandelon.com

© 2013 Dandelon Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelon.com network.

Texte und Briefe

Herausgegeben von
Heidi Bohnet und Klaus Stadler



Piper
München Zürich

INHALT

Vorbemerkung der Herausgeber	9
------------------------------	---

Prolog: »Wenn ich arbeite, bin ich an Wirkung nicht interessiert«	11
---	----

I. ZUR PHILOSOPHIE

1. Wo sind wir, wenn wir denken?	14
2. Der Philosoph lebt einsam	19
3. Denken ist subversiv	25
4. Denken-Arbeiten-Leben	35
5. Denken und Sprache	37
6. Wille und Gegenwille	40
7. Der Zusammenstoß von Denken und Wollen	45
8. Urteilskraft und Geschmackssinn	50
9. Vorurteil und Urteil	54
10. Verstehen und Politik	58
11. Zwei prägende Philosophen: Martin Heidegger und Karl Jaspers	64
<i>Das denkende Ich ist alterslos - zu Martin Heidegger</i>	64
<i>Freiheit, Vernunft und Kommunikation - zu Karl Jaspers</i>	70

II. ZUM POLITISCHEN DENKEN

1. Der Sinn von Politik	74
2. Politik und das Wunder des Neuanfangs	79
3. Schlüsselbegriffe	86
4. Macht und Gewalt	89
5. Das Übermächtig-Werden der Gewalt	95

6. Krieg und Revolution
7. Freiheit und Gleichheit
8. Wahrheit und Lüge in der Politik
9. Dies hätte nicht geschehen dürfen
10. Totalitarismus und die Zerstörung des Menschen

III. ZUM POLITISCHEN HANDELN

1. Die jüdische Armee (1941)
2. Kampf gegen den Antisemitismus (1941)
3. Die Ausrottung der Juden (1942)
4. Völkerverständigung im Nahen Osten (1945)
5. Antisemitismus und der gesunde Menschenverstand
6. Totalitarismus: Mob und Elite
7. Little Rock und die Gleichheit aller Bürger (1958/59)
8. Eichmann und die erschreckende Normalität
9. Die Eichmann-Kontroverse

IV. ZUR SITUATION DES MENSCHEN

1. Handeln und Sprechen offenbaren den Menschen
2. Die Unwiderruflichkeit des Handelns
3. Das Herstellen
4. Die Arbeit und das Leben
5. Arbeit und Massengesellschaft
6. Lebensthemen:
Liebe, Ehe, Freundschaft, Treue
Die Weltlosigkeit der Liebe
Schmerz, Alter, Tod

V. LEBENSGESCHICHTEN

1. Rahel Varnhagen: Aus dem Judentum kommt man nicht heraus	210
2. Über das Jude-Sein	218
3. Heidegger und Jaspers	223
4. Heidegger und die Fuchsfalle	224
5. Briefe in Auszügen:	226
<i>Zu Deutschland</i>	226
<i>Zur Schuldfrage</i>	230
<i>Zum Judentum</i>	232
<i>Zu Eichmann und der Eichmann-Kontroverse</i>	238
<i>Zu Amerika</i>	243
<i>Die Verbindung mit Heinrich Blücher</i>	248
<i>Die Freundschaft mit Karl und Gertrud Jaspers</i>	252
<i>Die Freundschaft mit Mary McCarthy</i>	253
<i>Die Beziehung zu Martin Heidegger</i>	254
<i>Die Philosophin - mitten im Leben</i>	257
<i>Zu Alter und Tod</i>	260
Epilog: Vertrauen in das Menschliche aller Menschen	263
Die Autorin	264
Nachweis der Texte und Brief stellen	266